Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 64 (1970)

Heft: 13-14

Artikel: Ein Brief aus dem heissen Urwald von Peru : Puerto Maldonado, dem 4. Juni 1970

Autor: Wyss, David

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Brief aus dem heissen Urwald von Peru

Puerto Maldonado, den 4. Juni 1970

Liebe Freunde in der Heimat,

anstatt dass wir nun in Israel auf der Reise sind, bin ich in Peru in Südamerika.

Gegenwärtig warten der Direktor der «Schweizerischen Peru-Mission» und ich hier in Iberia auf ein Flugzeug. Es soll uns wieder in unser Dorf, Puerto Maldonado, zurückbringen.

Iberia ist ein kleines Dorf mitten im Urwald im Südosten von Peru, nahe an der Grenze von Bolivien und von Brasilien.

Vor einer Woche flogen wir in dieses Dorf, um die kleine Missionsstation mit der Missionarfamilie aus der Schweiz zu besuchen. Am letzten Samstag nachmittag zogen wir nun mit einigen Gläubigen und zahlreichen Kindern durch den dichten Urwald, um das Dorf Ozeanie zu besuchen. Auf dem Weg dorthin kamen wir immer wieder an Hütten vorbei. Sie sind auf Pfählen gebaut und mit Palmwedeln bedeckt. In einer dieser Hütten trafen wir eine einfache Frau mit ihrem zweimonatigen Kindchen an der Brust. Um die Hütte herum spazierten schwarze Schweine, Enten, Hühner, Hunde, Katzen und ein Trompetenvogel. Diese Frau mit sieben Kindern muss den einfachen Betrieb selber bewirtschaften, weil ihr Mann davongelaufen ist. Es war schon dunkel geworden, als wir Ozeanie erreichten. Das kleine Dorf liegt am Rio Tahuamanu. Zu dritt besuchten wir noch die umliegenden Hütten. Schon fast überall war das offene Feuer angezündet. Ein Kanu landete am Ufer. Menschen badeten im Flusse. Alle wurden zum bevorstehenden Gottesdienst im Zentrum des Dorfes eingeladen.

Vor dem Gottesdienst wurden wir noch zum Essen eingeladen. Es gab Kaffee, gekochte Eier, getrocknetes Schweinefleisch und auch gekochte Bananen. Um acht Uhr war der Gottesdienst in spanischer Sprache fertig. Wir zwei Weisse bekamen nochmals Kaffee.

Dann machten wir uns bereit für den Heimweg durch den dichten Urwald. Eine helle Kerosinlampe und einige Taschenlampen halfen uns den Weg durch das Dikkicht finden. Der Heimweg war bedeutend schlechter als der Hinweg. Die Wege waren oft aufgeweicht. Über Wassergräben führten Baumstammbrücken. Auf diesen einfachen Brücken muss man gut balancieren können, sonst fällt man ins Wasser hinunter.

Um zehn Uhr abends erreichten wir endlich wieder Iberia. Wir zwei «Gringos» (so nennt man hier die Weissen) waren noch zum Nachtmahl bei der Missionarsfamilie eingeladen. Wir befanden uns kaum unter Dach, als ein heftiger Regen einsetzte. Er hörte aber nach wenigen Minuten schon wieder auf. — Müde schlüpften wir spät in der Nacht unter unsere Moskitonetze, um vom herrlichen, aber doch etwas unheimlichen Urwald zu träumen.

Damit will ich mich heute von Euch verabschieden. Allfällige Fragen von Euch werden wenn möglich im nächsten Brief beantwortet. Seit nur tapfer im Fragen!

Viele Grüsse aus dem heissen Urwald von Peru sendet Euch

David Wyss, maestro
Apto. 28
Puerto Maldonado
Madre de Dios — Peru

NB. Eure Fragen können auch an den Redaktor der «GZ» gerichtet werden. Er wird sie gerne weiterleiten.

Rundschreiben . . .